

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 113.

46. Jahrgang.

Sonnabend den 16. Mai

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Zwecks Herstellung und Festwalzen von neuen Deck-
lagen werden die Landwegestrecken vor:

1. Steinau nach Marbach vom 18. bis 20. Mai d. J.,
2. Almdorf nach Steinhaus vom 20. bis 23. Mai
d. J.,
3. Almdorf nach Traisbach vom 22. bis 25. Mai
d. J.,

für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Es kann während dieser Zeit

- zu 1: über Bernhards,
- zu 2: über Almdorf, Untergöyenhof, Steinau,
- zu 3: über Weizdorf, Margrethenhau

umgeleitet werden.

Auf Fuhrwerke für landwirtschaftliche Zwecke findet
die Sperre nach § 27 der Polizeiverordnung vom 15.
April 1909 keine Anwendung.

Fulda, den 15. Mai 1914.

Der Landrat: Frh. v. Doernberg.

Deutschland.

Der deutsche Reichstag, der vorher nach dem
Staatssekretär von Jagow die Abgg. Wendel (Soz.),
Spahn (Ztr.) und Dertel (kons.) über die auswärtige
Politik gehört hatte, nahm am Freitag nach Erledigung
einer kurzen Anfrage die Verlängerung des Handelsver-
trages mit der Türkei und das Abkommen mit Japan in
dritter Lesung endgültig an und beendigte darauf die
Aussprache über den Etat des Auswärtigen Amtes. Abg.
Bernstein (Soz.) sprach gegen Kabinettspolitik und sagte,
seine Freunde trieben nicht Staats-, sondern Völker-
politik. Redner wurde zur Ordnung gerufen, als er vom
Staatssekretär entschiedenen Protest gegen Kundgebungen
des Kronprinzen verlangte. Abg. Fürst zu Löwenstein-
Wertheim (Ztr.) freute sich der Besserung unserer Bezie-
hungen zu England und meinte, man müsse zufrieden
sein, wenn sich unser Verhältnis zu Frankreich auf Kor-
rektheit und Aufrichtigkeit beschränke. Abg. Freiherr von
Nichtshofen (natl.) führte aus, daß wir keinen feindseligen
Gedanken gegen Frankreich hegen, daß die Prestigepolitik
Ruhlands verständlich sei, daß sie aber nicht auf unsere
Kosten gehen dürfe. Abg. Hochher (p.) wies darauf hin,
daß in Frankreich die Revancheidee nicht sterben wolle.
Staatssekretär Jagow betonte auf Anregungen noch, daß
die Gesandtschaften der deutschen Bundesstaaten in Aus-
lande keine Unzulänglichkeiten ergäben, sondern im Ge-
genteil die Reichspolitik stützten, daß die Ausbildung-
skurse für konsularische und diplomatische Beamte gleich
seien und daß die wirtschaftlichen und industriellen In-
teressen des Reiches aufs sorgfältigste vertreten würden.
Damit schloß die allgemeine Aussprache. Die Kom-
missionsresolution wegen Einsetzung eines Prüfungsausschusses
für den diplomatischen Dienst wurde angenommen. Bei
dem Kapitel Gesandtschaften und Konsulate wies der
Staatssekretär einen sozialdemokratischen Vorwurf zurück,
daß das Auswärtige Amt habe sich nicht für den dieser Tage
verstorbenen deutschen Staatsangehörigen Joh. Holz-
mann verwendet, der wegen Verbreitung anarchistischer
Schriften von einem russischen Gericht zu 15 Jahren
Zwangsarbeit verurteilt worden war. Das Auswärtige
Amt konnte nicht in innerpolitische Angelegenheiten Rus-
lands eingreifen. Abg. Nichtshofen (natl.) bedauerte, daß
ein Begnadigungsgeßuch der Angehörigen von der russi-
schen Regierung abgelehnt worden sei, da Holzmann gei-
steskrank war. Abg. Liebknecht (Soz.) brachte seine Vor-
würfe gegen die deutsche Firma Siemens-Schuckert vor,
die er der Bestechung japanischer Regierungsbeamten be-
schuldigte. Er behauptete, das Auswärtige Amt habe in
der Sache Partei für die Firma ergriffen. Geh. Legati-
onsrat Kriege und Wassermaier (natl.) wiesen die Grund-
losigkeit dieser Anschuldigungen nach. Beim Etat des
Reichskanzlers warf Abg. Scheidemann (Z.) der Regie-
rung vor, sie mischaute die Arbeiten des Reichstages, da
sie ihm so viel Arbeiten vorlege, daß sie normaler Weise
nicht erledigt werden könnten. Elsh-Lothringen habe
einen starken Mann als Statthalter bekommen, der stark
reaktionär sei. Viele Behörden achteten die Reichsgesetze
nicht und handhabten sie partiell. Präsident Kämpf
rägte den Ausdruck und rief den Redner zur Ordnung,
nachdem dieser gesagt hatte, die Klage ginge ja noch. Den

Beifall der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Kon-
servativen erhielt Redner, als er sagte, er sehne sich nach
der Zeit zurück, wo Männer wie Ballestrin und Devegow
den Präsidentensitz einnahmen. Präsident Kämpf verbat
sich diese Kritik. Der Redner tabelte dann namentlich die
Handhabung des Vereinsgesetzes, auf das die Polizisten
pfeifen. Die proletarische Jugend würde man damit der
Sozialdemokratie nicht abspenstig machen. Das Streik-
postenstreichen sei nicht verboten, würde jedoch unmöglich
gemacht. Abg. Spahn (Ztr.) nannte das Verbot des
Streikpostenstreichens unzulässig. Abg. Schiffer (natl.)
begründete einen Entwurf zur Sicherung des Wahlge-
heimnisses. Staatssekretär Delbrück sagte Prüfung des
Entwurfs zu. Beschwerden über die Handhabung des
Vereinsgesetzes durch die lokalen Behörden gehörten vor
die einzelstaatlichen Parlamente. Eine allgemeine Unter-
stellung der Gewerkschaften unter die politischen Vereine
sei nicht beabsichtigt. Ganzabend und Hund der Land-
wirte würden als politische Vereine behandelt. Die Volks-
fürsorge würde als sozialdemokratische Veranstaltung ein-
gerichtet. Abg. Veit (kons.): Das Koalitionsrecht soll
nicht angetastet, Auswüchse bekämpft werden. Abgeord.
Rumm (A. Bgg.) polemisierte gegen die Sozialdemo-
kratie, Abg. Stadnauer (Soz.) forderte größeren Schutz
des Wahlgeheimnisses. Sonnabend 10 Uhr: Weiterbera-
tung. Schluß gegen 8 Uhr.

Das Preussische Abgeordnetenhaus erledigte am
Freitag eine Anzahl kleinerer Vorlagen. Interessant war,
daß die erste Rate für den Oberhausneubau in Berlin
vorläufig zurückgestellt wurde. Das Haus vertagte sich
auf Sonnabend 11 Uhr.

Die Befoldungsfrage geklärt? Auf Grund
eines neuen Antrages der Konservativen, Nationallibera-
len und Fortschrittler soll in der Beamtenbefoldungsfrage
die Regierungsvorlage zunächst wieder hergestellt, gleich-
zeitig jedoch in einem Zusatzparagraphen gefordert wer-
den, daß die Regierung bis zum Herbst 1915 einen Geset-
zentwurf vorlege, nach dem die gehobenen Unterbeamten
vom 1. Januar 1916 an um 100 Mark im Gehalt auf-
gehoben werden. Auch die sonstigen Beschlüsse, die der
Reichstag zu der Befoldungsvorlage in zweiter Lesung
faßte, sollen bis zu dem gedachten Termin möglichst
verwirklicht werden. Der Bundesrat hat sich zu diesem Kom-
promißantrag zustimmend geäußert; das Zentrum aber
verhält sich noch immer ablehnend, doch hofft man, daß es
im Interesse der berufsständigen Beamten schließlich auch
noch für den Vergleich eintreten wird.

Gegen die Ehelosigkeit richten sich Eingaben, die
die Petitionskommission des Reichstags in ihrer letzten
Sitzung vor der großen Sommerpause erörterte. Ein
Einwohner Düsseldorf hat um den Erlaß eines Gesetzes,
durch das Vereinigungen, deren Mitglieder sich zur Ehe-
losigkeit verpflichten, verboten werden sollen, und männ-
lichen Personen, die zur Ehelosigkeit verpflichtet sind (also
katholische Geistliche), zum Unterricht oder zur Erziehung
der Jugend nicht zugelassen werden dürfen. Die Kom-
mission ging über die Petition zur Tagesordnung über,
auch eine große Reihe anderer Eingaben erfuhr das gleiche
Schicksal.

Ausland.

Türkei. Die Thronrede zur Eröffnung des türkischen
Parlaments, die in Gegenwart des Sultans dessen erster
Sekretär verlas, pries die Möglichkeit, daß die National-
versammlung nach einer langen schmerzvollen Zwischen-
zeit jetzt wieder eröffnet werden konnte, und feierte die
heldenmütigen Widerstand der türkischen Armee im ersten
Kriege gegen die Balkanverbündeten, namentlich bei Tschat-
aldsch. In dem zweiten Kriege hätten die türkischen
Soldaten durch ihre Bravour und Widerstandskraft der
Welt gezeigt, daß die türkische Nation sich die von ihren
Vorfahren ererbten männlichen Tugenden erhalten habe.
Die Thronrede gibt einen Ueberblick über die kriegerischen
Ereignisse und die diplomatischen Verhandlungen und
betont namentlich, wie hart die finanzielle Lage des Reiches
durch die zweijährigen Feindseligkeiten in Mitleiden-
schaft gezogen worden sei. Zur Sanierung des Budgets
würde die von Frankreich freundschaftlich gewährte An-
leihe verwendet werden, auch würden der Türkei neue Ein-
nahmesquellen erschlossen werden, sobald die Verhand-
lungen über die kleinasiatischen Projekte mit England,
Deutschland und Rußland abgeschlossen seien, die mit
Frankreich bereits zum Ziele geführt hätten. Mit dem
Bundesrat auf baldige Reform der Verfassung durch das
Parlament und dem Ausdruck der Hoffnung, daß die qu-

ten politischen Beziehungen die wirtschaftliche Entwicklung
der Türkei fördern würden, schloß die Thronrede.

Mexiko. In Mexiko eilen die Ereignisse mit schnellem
Schritte zum Schluß. Nach dem Fall der Petrolenstadt
Tampico und dem dabei erlittenen starken Verluste von
Streitkräften hat Präsident Huerta keine Aussicht mehr, sich
noch lange zu behaupten. In die Verwaltung der großen
Petrolenquellen teilt sich die Unionsregierung mit den sie-
glichen Rebellen. Von der Stimmung Huertas zeugt folgen-
des: Als seine Bevollmächtigten für die am Montag in Ma-
nagua Falls zusammen tretende Friedenskonferenz ihm sagten,
sie würden für Mexiko mehr erreichen, wenn sie den Rücktritt
Huertas ankündigen könnten, zog der Präsident seinen Re-
volver und warf ihn den Delegierten zu mit den Worten:
„Nehmt ihn und schickt mich nieder! Nur zu, laßt Euch nicht
bindern, kein Mensch wird Euch bestrafen!“ Schweigend ver-
ließen die Delegierten darauf das Zimmer. — Nach Meldun-
gen aus Veracruz, hat ein Teil der Truppen Huertas in der
Hauptstadt Mexiko gemartert, ist zu den Rebellen übergegan-
gen und hat seine Offiziere erschossen. — Ueber die Kämpfe
um Tampico werden granenbaste Einzelheiten berichtet. Um
den Kirchhof von Tampico wurde verzweifelt gekämpft. Die
Regierungsstruppen hatten Barrikaden aus Grabsteinen und
Sandläden errichtet, bei ihren Sturmangriffen erlitten die
Rebellen fürchterliche Verluste. Reihenweise wurden ihre
Kolonnen mit Maschinengewehren niedergemäht. Die Toten
wurden mit Petroleum überossen und verbrannt. Eine
große Anzahl Leichen warf man auch einfach in den Fluß,
um sie ins Meer hinaustreiben zu lassen. Das Wasser des
Flusses war vom Blut der kämpfenden Hundstunde rot ge-
färbt. Mit tierischer Grausamkeit verfuhr die Sieger mit
den Flüchtlingen. Sie hängten und schossen sie nieder, was
sie erreichen konnten. Garbon wurde nicht gegeben. In Tam-
pico ist kaum ein Haus, das nicht schweren Schaden durch das
Artilleriefeuer genommen hätte.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 16. Mai 1914.

Berlitten wurde dem Obersten a. D. Pate n.,
bisher Kommandeur des Landwehrbezirks 2 Cassel, dem
Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem
Obernismusikmeister a. D. Schlunke, bisher im 1. Kur-
heffischen Feldartillerieregiment Nr. 11, die goldene Krone
zum Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem
Landwirt Heinrich Döhne in Breitenbach das Allge-
meine Ehrenzeichen.

Ernannt wurde der Geheime Regierungsrat v.
Hadecke zum Mitgliede des der Regierung in Cassel
angehörigen Oberversicherungsamts, und der bisherige
Kreisarchivinspektor im Nebenamt, Pfarrer Liz. Karl
Brauer aus Gröfen, Kreis Frankenberg, zum Kreis-
archivinspektor in Saarbrücken.

Nebenstellen der Leihhaussparkasse. Wie aus dem
heutigen Anzeigenteil ersichtlich ist, hat das hiesige Leih-
und Pfandhaus in den Ortschaften Salzschalken,
Großenluder, Neuhaus und Liedern Sammel-
stellen zur Annahme von Sparfahrgeldern errichtet. Die
Leihhaussparkasse — ein Institut des Hessischen Bezirks-
verbandes — wird wegen ihrer eifolgsamen Sicherheit von
den Landbewohnern gern in Anspruch genommen. Für
die Verbindlichkeiten des Leihhauses leistet bekanntlich der
Bezirksverband des Regierungsbezirks Cassel Gewähr.
Die Errichtung der Nebenstellen wird sicher von den
Sparern als eine Annehmlichkeit begrüßt werden. Die-
jenigen Sparern, die in Zukunft ihren Sparverkehr bei
einer Sammelstelle unterhalten wollen, erhalten dort ge-
gen Rückgabe der von der Leihhausverwaltung ausgestellt-
ten Einlagebücher andere Bücher, in denen die Einlagen
durch Einleihen von Sparmarken dargestellt werden. Auf
die von den Sammelstellen ausgestellten Bücher können
jederzeit auch bei der Leihhauskasse Einzahlungen oder
Abhebungen erfolgen.

Kirchliches. Die Gesamtzahl der Theologiestu-
dierenden am hiesigen Priesterseminar für das Sommer-
semester 1914 beläuft sich auf 134. Davon entfallen auf
die Diözese Fulda 60 Theologen, auf die Diözese Limburg
71, auf die Diözese Trier 2 und auf die Diözese Osnab-
rück 1. Auf die einzelnen Kurse verteilen sich die Studie-
renden wie folgt: Im ersten Kurs studieren 17 Fuldaer,
27 Limburger, 2 Trierer; im zweiten Kurs 13 Fuldaer,
24 Limburger; im dritten Kurs 17 Fuldaer, 18 Limbur-
ger, 1 Osnabrücker; im vierten Kurs 4 Fuldaer und 2
Limburger; im fünften 9 Fuldaer.

Rektoren-Prüfung. Zu der Rektoren-Prüfung,
die für die Provinz Hessen-Nassau vom 5. bis 8. Mai
in Cassel stattfand, hatten sich 21 Herren gemeldet. Von
den 15 Herren, die bestanden, erwarben sich 10 die Be-
fähigung zur Leitung von Volks- und 5 die Qualifikation
zur Leitung von Mittelschulen; darunter sind die Her-
ren Joseph Wies und G. Bolender von hier, ferner
Heinrich Heil in Cassel (geb. Fuldaer).

— Auf Kosten der Richard Müller-Stiftung sind unter Begleitung barmherziger Schwestern am 7. Mai 61 kranke Kinder nach Soden in die dortige Kinderheilanstalt gebracht worden. Die nächste Aufnahme wird erst wieder nach den Sommerferien erfolgen, da während der Ferienzeit die Anstalt sonst stark besetzt wird.

Gotha-Taube. Heute Morgen 7 Uhr überflog in geringer Höhe der Eindecker für den Prinz Heinrich Flug Nr. 29 (Gothaer Baggonfabrik, Flugzeugtyp „Gotha Taube“) unsere Stadt. Eine Briefpost, welche von dem Piloten abgeworfen wurde, ist auf der Klosterwiese von Herrn Farmer Herzog (Argentinien) gefunden worden u. war mit der Adresse des Herrn Oberleutnant K n e t s c h versehen.

— **Ausgestellt.** Eine drahtlose Uhr nach dem System Schneider hier, ist in dem Schaufenster des Herrn Uhrmacher Bachhaus, Friedrichstraße auf 2 Tage ausgestellt. Nach der Ausstellung wird dieselbe nach Amerika geschickt. Das Werk ist von dem Versuchsmechaniker Halke in der Schneiderischen Werkstätte hergestellt und sehr sauber ausgeführt.

~ **Schwerathletik.** Allen Anschein nach begünstigt das Wetter den morgen hier zum Austrag kommenden nationalen Wettstreit und die Fahnenweihefeier des Kraft-Sportklubs „Germania“. Den Kampf nehmen auf Athleten aus Würzburg, Hersfeld, Michelstadt, Hedderheim, Alsfeld, Gießen, Würzburg, Wehlar, Frankfurt a. M., Schweinfurt, Bergen, Höchst, Fulda (40 Mann), Aschaffenburg, Cassel, Mainz, Esen, Sachsenhausen, Neuenburg, Darmstadt, Kuhlha, Hanau, Offenbach-Bürgel, Schwabheim, Rödelheim und Nürtenberg. Von allen Aufgaben wird wohl das schwerathletische Ringen und Stemen, sowie die Musterriegen, bei denen mit schweren Gewichten Fangball gespielt wird, die größte Aufmerksamkeit auf sich ziehen. — Die Preise (siehe Anzeige in unserem heutigen Blatt) sind sehr mäßig gehalten im Vergleich zu dem vielen Gebotenen und dürften es jedem leicht machen, Augenzeuge des nationalen Wettstreites zu sein.

~ **Amor-Epiel.** Im Laufe dieser Woche hat sich hier der gewöhnlich häufige Fall begeben, daß zwischen zwei hiesigen Familien drei fache Wechselbeziehungen häuslicher Art abgeschlossen worden sind. Zwischen den Geschwistern Mathilde, August und Josef W i l d h a u s e r einer, andererseits den Geschwistern Karl, Maria und Anna E b e r t (Kinder des Weichenstellers gleichen Namens) ist nun das dritte und letzte Paar in den Stand der Ehe eingetreten.

— **Das Central-Kinotheater** bringt eben einen Lichtspielroman in 4 Kapiteln mit einem Vorspiel und Epilog „Ezzenrick-Klub“ von Minne Nisu, der der Verfasser, Regisseur und Hauptdarsteller in einer Person ist. Der Verfasser hat sich die Frage gestellt und glücklich gelöst: „Kann ein armer Mensch durch plötzlichen Reichtum glücklich werden?“ Wenn alle diejenigen, die den Wunsch haben, einmal reich und glücklich zu werden, das Lichtspieltheater besuchen wollten, dann würde es nie leer sein, selbst wenn dieser Film endlos laufen würde. Ferner steht auf dem Programm wieder eines der beliebten Zirkusschauspiele „Die Feuerfliege“.

+ **Germania-Lichtspiele.** Dieses Theater bringt heute und morgen Sonntag „Teddy ist herzkrank“, das von Alfred Galm verfaßt und inszeniert ist. Der Bühnenroutinier hat eine Filmhumoreske mit etwas pikanter Würze in 2 Teile geteilt, die sich als ununterbrochener Erreged der Lachmuskeln erweisen. Was an toller Laune der Film zeigt, ist mit Worten nicht wiederzugeben. Ferner steht „Der Spuk im Schloß“ auf dem Spielplan, ein sensationeller Detektivschlager in 3 Akten mit Nic Winter in der Hauptrolle. Die beiden originellen Humoresken „Johns Ueberpantheiten“ und „Den elektrischen Kof“ sowie ein kleines Künstlerdrama, eine Naturaufnahme und das Pathe-Journal vervollständigen das überaus gute Programm.

— **Die drei gefährdeten Eisheiligen** sind diesmal gnädig vorübergezogen, wenn auch die Nächte ziemlich kalt waren. Der Mai blieb während dieser Tage „kühl und nah“, er brachte ergiebigen Regen und fällt hoffentlich später auch gehörig „Sauer und Naß“.

Bischof. 13. Mai. Am 28. Mai wird der Bischof von Fulda zur Einweihung der katholischen Kirche hierher kommen. Nach der kirchlichen Feier wird ein Beisehen zu Ehren des Bischofs im hiesigen Schloßhotel stattfinden.

Hersfeld. 14. Mai. Für das in Hersfeld in der Zeit vom 3.—5. Juli 1914 stattfindende landwirtschaftliche Bezirksfest ist folgendes vorläufige Programm aufgestellt worden: 1. Donnerstag Abends, Ungezwungene Zusammenkunft in den Räumen der Gesellschaft „Verein“. 2. Freitag, Abends 9 Uhr, Festmahl in der Turnhalle des Turnvereins Hersfeld unter Mitwirkung eines Massenchors der Männergesangsvereine. 3. Sonnabend, Nachmittags, Turnistische Vorführungen und Turnspiele der Turnvereine. Zwischenbüch Kinderbelustigungen und abends, Gesangsvorträge des Massenchors der Männergesangsvereine auf dem Festplatz. Zum Schluß großes Feuerwerk. 4. Sonntag, Nachmittags Festzug. Nach dem Festzug turnistische Vorführungen und allgemeine Volksbelustigungen.

Marburg. 15. Mai. Gehern vormittag verhandelte das Gericht gegen zwei hiesige Studenten wegen Zweikampfs. Die beiden waren beschuldigt, in diesem Frühjahr in der Nähe Dittbach Adershausen einen Zweikampf mit verbottene Waffen ausgetragen zu haben. Nach kurzer Verhandlung kam das Gericht zu dem Erkenntnis, daß die Säbel, wie sie bei Studenten gebraucht werden, keine schweren Säbel sind. Weiter waren bei dem Zweikampf alle erforderlichen Hilfsmittel bei evtl. schwerer Verletzung zur Stelle. Aus diesem Grunde erfolgte Freispruch.

Hanau. 15. Mai. Wie berichtet wurde, tagte vor kurzem in Hanau eine Konferenz von Vertretern der Weser- und Mainstromverbandung sowie von Vertretern der Städte und Kreise des südbahnen Teiles des Regierungsbezirks Cassel, um über die im Anschluß an die Mainkanalisierung durchzuführende Ausnutzung des Mainwassers zur Erzeugung elektrischer Kraft zu beraten. Dazu wurde jetzt in der Plenarsitzung der Hanauer Han-

delkammer mitgeteilt, daß eine großzügige Anlage geschaffen werden soll. Man rechnet damit, aus dem Stauwasser des Maines an den hier in Betracht kommenden 3 Stausufen etwa 20 Millionen Kilowattstunden jährlich zu gewinnen, und sie, wenn die Anlage- und Erzeugungskosten gering sein werden, zu billigen Preisen abgeben zu können.

Bad Domburg. 15. Mai. Zur Einweihung des Stauemischen Tempels, der am 22. Mai stattfindet, wird Prinz Radibol von Siam, Leutnant zur See in der Kaiserlichen Marine, Bruder des regierenden Königs von Siam, mit seinem militärischen Begleiter Oberleutnant zur See Koopmann in Bad Domburg eintreffen und im Grandhotel Wohnung nehmen.

Wiesbaden. 15. Mai. Der Kaiser wohnte auch der heutigen Fehlvorstellung, einer Aufführung des Calderonischen Schauspiels „Der Richter von Zalamea“ bei. Herr Overth schaut in dem Richter eine erdenschwere Pauernegehalt mit dem Ganze wahrer Seelengröße, harter Leidenschaft und echtem Humor in den drohenden Szenen. Auf den richtigen Ton varodittischen Humors war der Ton Mendos des Herrn Herrmann bestimmt. Die Regie schaut mit künstlerisch großzügiger Behandlung des Mittels, besond. im farbigen Arrangement der Maskenreihen Balder von hartem materischem Reiz. Während der Vorstellung passierte ein bedauerlicher Unfall. Herr Regal verletzte in der Hitze des Gefechts bedauerlicherweise verheerend Frau Doppelbauer durch Gegenstöße. Sie erhielt im Gesicht zwei tiefe Fleischwunden. Blutüberdruck mußte sie die Szene verlassen. Sie wurde in das Krankenhaus verbracht, wo ihre Wunden verarztet wurden. Dann transportierte man sie in ihre Wohnung. Der Kaiser, der den Unfall bemerkt hatte, ließ Frau Doppelbauer durch den Antendanten von Rubenbecher Blumen übersenden.

Wiesbaden. 15. Mai. Der Kaiser sah gestern abend nach der Oper außer dem Generalintendanten Grafen v. Hülsen-Geseler und dem Intendanten Dr. v. Rubenbecher auch den Intendanten Grafen von Bylandt-Reyhdt aus Cassel und den Geandten von Dirschen bei sich im Kgl. Schloße. Heute hörte der Kaiser den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes Gesandten von Treutler. Um 12 Uhr traf Prinz Heinrich von Preußen aus Darmstadt zu kurzem Besuch hier ein. Der Kaiser und Prinz Heinrich speisten heute mittag bei dem Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner.

Tagesneuigkeiten.

Berlin. 15. Mai. Im Abgeordnetenhaus wurde zur Frage des Neubaus des Kgl. Opernhauses in Berlin ein Antrag der Nationalliberalen Frösch und Genossen angenommen, in dem die Regierung ersucht wird, den Hoffmannschen Entwurf der Akademie des Bauwesens zur Abgabe ihres Urteils zu unterbreiten und im Falle eines Platzes der Akademie im Wege eines Nachkredits die erste Rate für den Neubau anzufordern. Mit diesem Beschluß ist der Antrag der Budgetkommission abgelehnt, nach der unter gewissen Kautelen mit der Ausführung des Hoffmannschen Entwurfs begonnen werden sollte.

Berlin. 15. Mai. Das Ablehnungsgesuch des falschen Kösliner Bürgermeisters Alexander Thormann gegen sämtliche Richter des Landgerichts Köslin ist durch Beschluß des Oberlandesgerichts Stettin als unbegründet zurückgewiesen worden. Das Ablehnungsgesuch war damit begründet worden, daß Thormann während seiner fünf Monate dauernden Amtszeit in Köslin mit den dortigen Richtern dienstlich und außerdienstlich verkehrt, auch bei einzelnen, u. a. dem Landgerichtspräsidenten mit seiner Frau Besuch gemacht hatte, der auch erwidert worden sei. Da sämtliche Richter erklärt haben, daß sie sich nicht befangen fühlen, so liegt nach Ansicht des Oberlandesgerichts in den von Thormann vorgebrachten Umständen die Besorgnis der Befangenheit nicht vor. Ueber das gegen den Untersuchungsrichter in Köslin, Landrichter Henschel, gestellte Ablehnungsgesuch konnte noch nicht entschieden werden, da sich dieser auf einer militärischen Übung befand und sich über den Antrag bisher nicht äußern konnte. In der Lage der Frau Thormann auf Nichtigkeitsklärung der Ehe wegen arglistiger Täuschung hat das Landgericht Köslin den Termin auf den 20. Mai angesetzt. Die Verhandlung gegen Thormann selbst wird Oktober vor dem Schwurgericht in Köslin stattfinden. In dem vom Verteidiger gestellten Antrage auf Untersuchung des Geisteszustandes Thormanns wird u. a. behauptet, daß Thormann von der Mutter her erblich schwer belastet sei. Diese habe an Verfolgungswahn gelitten.

Berlin. 16. Mai. Gegen unzuverlässige Bauunternehmer gehen jetzt die Behörden energisch vor. Hauptsächlich in den Großstädten ist in der letzten Zeit einer großen Zahl von Bauunternehmern wegen Unzuverlässigkeit die weitere Ausübung des Gewerbes gemäß Paragraph 35, Absatz 5 der Gewerbeordnung untersagt worden.

Berlin. 16. Mai. In Lehni wird am kommenden Sonntag ein Gedenkstein für William Alex eingeweiht, den Autor des Romans „Die Hosen des Herrn von Fredow“, der hier in der Umgebung spielt.

Dresden. 16. Mai. Entgegen einem früheren Plan ist jetzt der Ausbau des Freiburger Domes nach den Plänen von Bruno Schmitz-Charlottenburg beschlossen worden.

Dortmund. 15. Mai. Gegenüber umlaufenden Gerüchten, daß bei der hiesigen Rheinisch-Westfälischen Aktontogesellschaft durch den früheren Kassierer Wilhelm Herrmann Unterschlagungen von größeren Summen vorgenommen seien, teilt die Bank mit, daß es sich nur um etwa 30 000 Mark handelt.

Köln. 16. Mai. Der unlängst verstorbene Kommerzienrat Rippenmeyer aus Münster hat mehrere Millionen Mark testamentarisch der Stadt für eine Stiftung hilfsbedürftiger Kinder vermacht.

Mainz. 14. Mai. Heute Abend gegen 8 Uhr fuhrn drei junge Leute, die sich in Mainz der Rukerung unterzogen hatten, geschmückt mit Bändern und Blumen auf dem Trajektboot von Cahel nach Mainz. Plötzlich hob einer von ihnen, Ludwiga Schiffer aus Hochheim, den Schlagbaum des Schiffes in die Höhe und sprang mit dem Rufe: „Adieu, ihr

Freunde“ in die hochgehende Luft. Ob der Mann aus Furcht vor dem Militärdienst oder, was wahrscheinlicher sein dürfte, in der Trunkenheit die Tat beging, konnte nicht festgestellt werden, zumal die beiden Freunde bei ihrer Ankunft in Mainz sich der Vernehmung durch die Polizei entzogen.

Karlsruhe. 16. Mai. Der Haushaltsausschuß der Zweiten Kammer nahm einstimmig einen von allen Parteien gestellten Antrag an, den Eisenbahnarbeitern eine Lohnerhöhung von 20 Pfennig für den Tag zu gewähren.

Wien. 15. Mai. Im Auswärtigen Amt ist bis zur Stunde über die Mißhandlung des bischöflichen Vikars Mangra aus Arab, den nationalistische Studenten in Bukarest tödlich insultiert haben, nicht eingetroffen. Es scheint also, daß Mangra eine Beschwerde bei der Gesandtschaft oder im Konsulat nicht geführt hat. Man erwartet hier, daß die rumänischen Behörden spontan eine Satisfaktion geben werden. Die Sache ist natürlich äußerst peinlich und würde, wenn eine solche Satisfaktion ausbliebe, zu diplomatischen Vorstellungen führen. Es ist aber charakteristisch genug für die Verheerung in Rumänien, daß ein so ausgesprochen national fühlender Rumäne wie Mangra, nur weil er im Rahmen des ungarischen Staates für seine Volksgenossen eintritt, von rumänischen Studenten insultiert werden kann.

Paris. 15. Mai. Der „Reit Parisien“ schreibt: Die Erklärungen des Herrn v. Zagow bekräftigen zunächst das jüngste Exposee des Grafen Berchtold. Sie zeigen, daß der allgemeine Zustand Europas sich gebessert hat, daß die Friedenselemente stärker sind als die kriegerischen Faktoren und daß die beiden großen diplomatischen Kombinationen Europas sich bemühen, den Krieg fernzubalten. Der Staatsminister hat sodann von hoher Courtoisie gegen Frankreich, Rußland und England erfüllte Worte gesprochen. Die ironischen Worte, die er bezüglich der berufsmäßigen Alldeutschen gesagt hat, werden vielleicht deren Eifer etwas mäßigen. Jedenfalls stellt diese Neuherung eine Mißbilligung der alldeutschen Propaganda dar. Die Antwort des Unterstaatssekretärs Zimmermann bezüglich der Fremdenlegion erscheint als eine Zurückweisung der von den chauvinistischen deutschen Vereinigungen gegen die französische Regierung gerichteten Angriffe und ist unzulässig in forellen Ausdrücken abgefaßt. — Die „Republique francaise“ schreibt: Die Kundgebung des Staatssekretärs ist in ihrer Gesamtheit durchaus befriedigend, wenn auch wenig sensationell. Damit sie ihren ganzen Wert hat, ist es notwendig, daß die deutsche Presse sich die sehr weisen Worte zunutze macht, die Herr v. Zagow über die Franzosen gesagt hat. — Der „Radical“ schreibt: Die Bemerkung des Staatssekretärs über die Offiziere des Rubenbecher, die von Zeit zu Zeit mit dem Säbel rasseln, scheint uns nach dem Tag der Verurteilung des Generals Reim besonders bemerkenswert. Mag sie von allen Zeitungen jenseits des Rheins gehört werden. — Die „Aktion“ meint, in Nordamerika werde der Nachdruck auffallen, mit welchem Herr von Zagow die guten Beziehungen Deutschlands zu Argentinien, Brasilien und Chile betonte, wenn auch der Staatssekretär hervorgehoben habe, daß Deutschland bei diesen Ländern keinen politischen Hintergedanken verfolge und nur wirtschaftliche Ziele im Auge habe, so ist diese Stelle der Rede doch sehr tendenziös.

Paris. 15. Mai. Ein Telegramm des Generals Snaucy an den Kriegsminister berichtet im einzelnen, daß die französischen Truppen am 13. Mai vormittags den Zuluftamm und die Elchajami nach einem harten Kampfe von dem besetzten Bergkamm in nördlicher Richtung herabgedrängt hätten. Der Feind habe die Flucht ergriffen, außer einzelnen Gruppen, die in den Schluchten und Tälern sich festsetzten und mit Minenbomben niedergelämpft wurden. Die Verluste der Franzosen betragen neun Tote, darunter einen Offizier und sechs weiße Soldaten, und 30 Verwundete, darunter vier Offiziere und 12 weiße Soldaten. Der Feind ließ viele Tote auf dem Schlachtfeld zurück. Er gesteht ein, über 200 Tote verloren zu haben.

Rom. 15. Mai. Der Präsekt von Neapel wurde zur Disposition gestellt, weil er die Demonstrationen gegen Oesterreich wegen der Triester Vorkläue bei behandelt hat.

Tokat (Anatolien). 15. Mai. Hier sind 40 Häuser und 90 Läden abgebrannt; dabei sind zwei Personen umgekommen und acht verletzt worden. Auch die Moschee und drei große Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden.

Moskau. 16. Mai. Seit den frühen Morgenstunden wütet in Moskau ein ungeheurer Brand, dem die Feuerwehr machtlos gegenüber steht, da das Feuer durch einen heftigen Wind immer mehr angefaßt wird. Auch das kaiserliche kleine Theater soll von den Flammen ergriffen worden sein.

London. 16. Mai. Die Stimmrechtlerin Mrs. Wood, die vor 10 Tagen das Sargentbild beschädigte und dann im Gefängnis einen Hungerstreik inszenierte, wurde vor einigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen. Zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit begab sie sich in eine Privatklinik, aus der sie jetzt surlors verabschiedet ist.

Newyork. 15. Mai. Der „Newyork Herald“ erklärt in einem „Deutschlands freundliche Haltung“ betitelten Artikel, Deutschland luche keine Vorzugsrechte in dem lateinischen Amerika. Das Blatt fährt fort: Der einzige Wunsch der Berliner Regierung ist es, daß Deutschlands ausgedehnte Handelsinteressen berücksichtigt werden. Falls eine internationale Kommission zur Regelung der Finanz- und Zollangelegenheiten Haitis gebildet werden sollte, sollte Deutschland in dieser Kommission einen Vertreter haben.

Viktoria (Britisch-Kolumbien). 15. Mai. In Soanich-Bill auf der Insel Vancouver ist ein astronomisches Observatorium eingerichtet worden, das das zweitgrößte Teleskop der Welt mit einem Durchmesser von 73 Zoll erhalten soll.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg kehrt morgen von Hohen-Finow nach Berlin zurück und nimmt seine Amtsgeschäfte wieder auf. Ob er in den nächsten Tagen in den Reichstag kommen wird, ist fraglich und sogar unwahrscheinlich, nachdem der Etat des Auswärtigen und des Reichskanzlers inzwischen erledigt ist. Man ist auch im Reichstage selbst der Meinung, daß es eine peinliche Situation wäre, politisch mit einem Mann zu debattieren, von dem man weiß, daß er unter dem frischen Eindruck eines großen Verlustes steht.

Berlin, 16. Mai. Eine Berliner Korrespondenz verbreitet folgendes: Die Gerüchte über die Amtsmüdigkeit des Kanzlers dürften ihre Ursache darin haben, daß sich Herr von Bethmann in den kommenden Wochen, und zwar gleich nach Reichstagsabschluss, von der Leitung der Reichsgeschäfte zurückziehen wird, um einen Erholungsurlaub, zu dem ihm von ärztlicher Seite dringend geraten wird, anzutreten.

Berlin, 15. Mai. Gegenüber der Behauptung des früheren Obersten der Schutztruppe Hr. v. Schleinitz, daß der Abg. Erzberger das Material zu Angriffen gegen ihn vom Gouverneur v. Rechenberg erhalten haben müsse, erklärt Abg. Erzberger es als eine haltlose, wenn nicht gar dreiste Erfindung, zu behaupten, daß er sein Material v. Rechenberg erhalten habe; weder direkt noch indirekt habe Hr. v. Rechenberg ihm, Erzberger, Material in dieser Sache gegeben.

Berlin, 16. Mai. Die neue Wendung der Dinge in der Opernhaus-Frage, die durch den gestrigen Beschluß des Abgeordnetenhauses eingeleitet ist, wird mehrfach als eine Ueberraschung aufgefaßt. Wie der Eisenbahnminister sich stellen werde, sagte der „Lokalanzeiger“ bleibe abzuwarten. In Künftigen seien die Ansichten geteilt. Die Freunde des Antrags der Budgetkommission würden in der dritten Lesung bei stark befeuertem Hause die Resolution aufs neue einbringen und namentliche Abstimmung beantragen.

Berlin, 15. Mai. Das große Los der Preussisch-Süd-deutschen Klassenlotterie, das am Freitag auf die Nummer 197309 gezogen wurde, ist in beiden Abteilungen nach Bayern gefallen und hat wohl auch den letzten süd-deutschen Gegner der Gemeinschaft mit dieser verfehlt. In der ersten Abteilung fiel es nach Nürnberg, in der zweiten nach Rosenheim. Da es in Achtteilen gespielt wurde, so sind kleinere Leute die glücklichen Gewinner gewesen.

Berlin, 15. Mai. Die von der Hochfrequenz-Maschinen-Aktiengesellschaft für drahtlose Telegraphie in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika erbaute Radio-Station Luderton ist nunmehr fertiggestellt. A. 14. Mai fand der erste Telegraphieveruch mit der Goldschmidt'schen Hochfrequenzmaschine in Luderton statt. Die aufgegebenen Telegramme wurden einwandfrei auf der deutschen Radiostation Silbese (Prov. Hannover) empfangen.

Hohenfinow, 15. Mai. Die sterblichen Reste der Frau v. Bethmann-Hollweg wurden heute unter außerordentlich großer Beteiligung aus der näheren und weiteren Umgebung zur letzten Ruhe beisetzt. Die Trauergemeinde, unter der sich der Statthalter von Elsaß-Lothringen v. Dallwitz, Oberpräsident v. Hilow, General v. Pfuel und Unterstaatssekretär Wahnschaffe befanden, versammelte sich mit der Familie Bethmann in der Hohenfinower Kirche, die der Reichskanzler selbst erst vor kurzem hat wiederherstellen lassen. Die Trauerrede hielt Pastor Bassow. Danach wurde der Sarg von Gutsleuten nach dem nahegelegenen Friedhof getragen, wo unter Gebet und Segen die Beisetzung erfolgte.

Darmstadt, 15. Mai. Bis jetzt sind 28 Flugzeuge hier eingetroffen, teils auf dem Luftweg teils mit der Bahn. Am Nachmittag fanden Flugzeug-Vorprüfungen für die noch nicht abgenommenen Flugzeuge statt. Bei einem Übungsfluge stürzte Leutnant Carganico aus beträchtlicher Höhe senkrecht ab. Trotz des Sturzes aus großer Höhe blieb Carganico bei vollem Bewußtsein. Er hat einen Oberschenkelbruch und einen Beinbruch davon getragen. Das Befinden des Verunglückten ist heute abend gut, er konnte selbst an seinen Vater schreiben. Der Flieger Schlegel, der auf einer Gotha-Taube von Gotha hierher kam, hatte beim Landen Unfall, der Apparat überschlug sich und wurde beschädigt. Schlegel selbst blieb unverletzt.

Hirschberg, 15. Mai. Der Oberlehrer an der Oberrealschule in Hirschberg in Schlesien, Timme, erschof seine Frau. Sie war krebsleidend und hatte ihren Garten bereits unzählige Male mit der Bitte bestürmt, ihren Qualen ein Ende zu machen. Nachdem er sie getötet, schoß er sich selbst in die Brust und verlegte sich schwer.

Wien, 15. Mai. Im Befinden des Kaisers war die Nachtruhe ungestört und erquickend. Das Allgemeinbefinden ist dementsprechend.

Stockholm, 15. Mai. Der König, die Königin und Prinz Wilhelm reisen am 20. Mai abends nach Berlin, von wo der König und Prinz Wilhelm sofort die Reise nach Karlsbad fortsetzen werden, während die Königin sich nach Karlsruhe begibt.

Malmö, 15. Mai. Beim Frühstück in der Ausstellung, an dem 400 bis 500 Gäste teilnahmen, brachte der Landeshauptmann de la Gardie zunächst ein Hoch auf der König aus. Darauf sprach der Kronprinz auf die drei Monarchen, deren Länder auf der Ausstellung vertreten sind, den deutschen Kaiser, den Kaiser von Rußland und den König von Dänemark. Der deutsche Gesandte in Stockholm, v. Reichenau, antwortete in französischer Sprache, indem er dem Königspaar und dem schwedischen Volke zu der Baltischen Ausstellung alles Glück wünschte.

London, 15. Mai. Die beiden getöteten Flieger gehörten zu dem Flugeschwader von zehn Doppeldeckern. In der Nähe von Northalerton geriet das Geschwader in dichten Nebel und wurde gezwungen, in schwierigem Gelände zu landen. Hierbei wurden fünf Flugzeuge schwer beschädigt. Der verhängnisvolle Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß das Flugzeug der beiden Flieger gegen eine Hecke stieß; auch zwei andere Flugzeuge rannten gegen Hecken. Die Leichen sind unkenntlich verstümmelt.

Southampton, 15. Mai. Der Dampfer „Waterland“ ist heute auf seiner Ausreise nach Newyork bei heiterem und ruhigem Wetter hier eingetroffen. Die als Gäste der Hamburg-Amerika-Linie an Bord befindlichen Journalisten und Schriftsteller sandten an den Kaiser Guldungstelegramme. Das Telegramm der deutschen Pressevertreter lautet: „Am heutigen Tage, an welchem das größte Schiff der Erde, geschmückt mit dem teuren Namen „Waterland“, Deutschlands Ufer verlassen hat, um den Ruhm deutscher Arbeit weithin über das Meer zu tragen, gedenken die an Bord versammelten Vertreter der deutschen Presse einmütig des Reiches Führer, unter dessen Regierung der friedlich stolze Kurs genommen wurde, den wir jetzt steuern. Auf die kühn vorausschauenden Worte, mit denen Eure Majestät vor vielen Jahren der deutschen Zukunft den Weg wiesen, besinnen wir uns in diesen Stunden und empfinden gerade jetzt auf der ersten Ausfahrt des „Waterland“ mit erhöhtem Bewußtsein, wie die von Eurer Majestät verheißene Zukunft nun anfängt, blühende Gegenwart zu werden. Daß Eure Majestät an Deutschlands Zukunft voll und immer wachen an den Interessen rastlos mitgearbeitet, daß auch jetzt wieder Eure Majestät es sind, durch deren Einfluß der machtvolle Wettbewerb der deutschen Schiffahrtsgesellschaften in friedliche Bahnen gelenkt wurde, und daß wir Eure Majestät in dieser Zeit großer und schwerer Arbeit als ersten und unermüdeten Arbeiter an unserer Spitze wissen, gibt dem ehrfürchtigen Gruß, den wir Eurer Majestät entbieten, und dessen freundliche Aufnahme wir hoffen, lebendigen Inhalt und wirkliche Bedeutung.“

Landau, von Eckhardt, Dr. Trefz. — Die englischen Pressevertreter sandten folgendes Telegramm: „Die britischen Journalisten, welche an der ersten Fahrt des Gadebampfers „Waterland“ teilnehmen, hegen den Wunsch, Eure kaiserliche Majestät zu der Tatsache zu beglückwünschen, daß das größte Friedensschiff, welches die Welt je gesehen hat, in Deutschland während der Regierung Eurer Majestät gebaut worden und die deutsche Flagge führt.“ — Auch die amerikanischen Journalisten richteten an den Kaiser ein Telegramm.

Konstantinopel, 15. Mai. Vizeadmiral Souhon traf an Bord des Panzerkreuzers „Goeben“ hier ein und wurde im Namen des Sultans und der Regierung vom Vizezeremonienmeister begrüßt. Morgen wird er vom Sultan in Audienz empfangen werden. Am Sonntag findet zu Ehren des Admirals ein Galadiner statt, und am Montag eine Soiree in der deutschen Botschaft. Sonntag abend spielt die Kapelle der „Goeben“ im Stadtgarten Tarim.

Newyork, 15. Mai. Der „Newyork Herald“ meldet aus Tampico: Die Stadt ist beinahe dem Erdboden gleichgemacht worden. Was von dem Geschützfeuer verschont geblieben ist, haben die Flammen vernichtet. Die Insurgenten begraben jetzt ihre Toten und auch die Toten der Bundesstruppen. Der Insurgentengeneral Gonzales schätzt die Verluste der Bundesstruppen auf 280 Tote und 600 Verwundete. Die Insurgenten hätten 34 Tote und 128 Verwundete gehabt. Ausländer sind weder getötet noch verwundet worden.

Washington, 15. Mai. Nach Rayos erster amtlicher Depesche von der Einnahme Tampicos, die gestern Abend eintrat, sagte der General der Konstitutionellen, Gonzalez, dem amerikanischen Konsul zu, daß er das Eigentum der Ausländer in der Umgebung Tampicos, einschließlich der außerordentlich großen Anteile an den Oelquellen völlig sicherstelle. Rayo berichtet ferner, daß die Kasernen in Tampico durch die Bundesstruppen in die Luft gesprengt und verbrannt worden seien. Der an den anderen Gebäuden angerichtete Schaden ist gering.

El Paso, 15. Mai. Der Gouverneur des Distrikts Parral erklärt in einem Aufruf, daß, falls die in dem Distrikt früher wohnhaften Amerikaner und andere Ausländer nicht binnen zwei Wochen zurückkehren und dem Betrieb der Bergwerke wieder aufnehmen würden, diese zum Nutzen der Mexikaner wieder in Betrieb genommen werden sollen. Das ausländische Kapital, das in den Bergwerken von Parral angelegt ist, soll über 30 Millionen Dollars betragen.

Marktbericht.

Fulda, 16. Mai. Dem heutigen Schweinemarkt waren 490 Ferkel angetrieben. Die Preise für dieselben waren 19, 17 und 15 M. per Stück.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Löwenfeller
Samstag: Casino Imperial; Künstlerkonzert. — Kriegerverein: Hauptversammlung.
Sonntag: Nationaler Athleten-Wettbewerb und Fahnenweihe des Kraftsportklubs „Germania“ im Schloßgarten. — Bahnhofshotel: Konzert.

Börsenbericht.

Berlin, 15. Mai. Die Börse zeigte heute eine festeren Haltung. Deckungsläufe überwogen und bewirkten auf verschiedenen Gebieten eine Beseitigung. Insbesondere befanden sich Phönix- und Gelsenkirchener Bergwerksaktien eine feste Tendenz, ferner Schiffahrtsaktien sowie Canada Pacific. Die fremden Plätze trugen zur Befestigung des Marktes gleichfalls bei. Der Privatdiskont notierte 2%.

Wetterbericht.

Niemlich heiter, trocken, warm, zeitweise auffrischende östliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.

Vom 16. bis 18. Mai 1914.

Der Exzentrik-Club | Die Feuerfliege

Ein hervorragender Lichtspielroman in 4 Kapitel, mit einem Vorspiel u. einem Epilog.

3559

Spannendes Zirkusschauspiel in 3 Akten.

Dazu der übrige erstklassige Spielplan.

Turn- und Fechtklub Fulda
Sonntag den 17. d. Mts.
nachmittags 1/2 Uhr
am Vereinslokal „zum Ritter“
Antreten zum Festzug des Kraft-
Sportklubs „Germania“. 3579
Um zahlreiche Beteiligung
erhielt
Der Vorstand.

Jeder Besitzer,
der sein Privat-, Geschäfts- oder
gewerbliches Anwesen an beliebi-
gem Platze dem Verkauf aussetzen
will, wende sich an **Ernst Rosen-
berg, Frankfurt a. M., Zeil 68.**

Tüchtige Arbeiter
und
Zimmerleute
werden noch eingestellt 3568
Bahnbaustelle
Zicherfertweg unterführung

Eine größere Partie
Kaferstroh
sowie
zwei gute
2spännige Wagen
verkauft 3572
Karl Kramer,
Petersbergstr. 42.



Im Bahnhof-Hotel
Morgen Sonntag, abends 8 Uhr
Frei-Konzert.

Runkelrüben! Privatimpfung

In den nächsten Tagen trifft
ein Waggon **Runkelrüben** ein.
Offertiere dieselben billigst. 3567
S. Oppenheim,
Telefon 333 - Bahnhofstr. 211.

Bekanntmachung.
Dienstag den 19. Mai 1914
nachmittags 2 Uhr, werden im
Leih- und Pfandhaus zu **Hanan**
eine Anzahl 3569

Zuwelenspäander
zum öffentlichen Verkauf gestellt.
Fulda, den 15. Mai 1914.
Die Direktion des
Leih- und Pfandhauses:
S. Mang.

Dr. med. A. Rohrhirsch.
Dienstag 19. Mai und
3573] **Mittwoch 20. Mai**
nachmittags von 3 1/2 - 4 1/2 Uhr.

Restaurant Ballhaus
Jeden Samstag von 6 Uhr ab
Solperknochen
mit Kraut à Portion 50 M.



(Statt besonderer Anzeige.)

Heute Nacht entschlief nach längerem Leiden, wohl vorbereitet und gestärkt durch die Tröstungen unserer heil. Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bäckermeister Heinrich Halbleib

in seinem 65. Lebensjahre.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen dem Memento der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen.

Fulda, Tübingen, Castellanos (Argentinien), den 16. Mai 1914.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Das Begräbnis findet Montag den 18. Mai, nachmittags 4¹/₄ Uhr, vom Leichenhause des neuen städtischen Totenhofes aus statt.

Das Seelenamt wird Samstag den 23. d. Mts., morgens 7¹/₄ Uhr, in der Stadtpfarrkirche abgehalten. 3571

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Rhönspudeln bei Lütter.

Sonntag den 17. Mai 3562

Große Restauration.

Prometheus-

Gas-Koch- & Backapparate Gas-Familienherde

mit Doppelbrater und Doppel-Sparbrenner.
(Geringster Gasverbrauch! Nur 1/2 Pf. pro Stunde.)

Es wird garantiert, dass bequemer und billiger auf keinem anderen System gekocht werden kann.

Praktische Vorführung jederzeit ohne Kaufzwang.

Alleinverkauf für Fulda:

C. A. Arnd

Haus- & Küchengeräte-Magazin.

Bekanntmachung.

Das Schwimmbad in der Rosenau ist vom 18. d. Mts. ab dem Publikum zur Benutzung geöffnet und zwar:

Für die Damen in der Zeit von 9-12 Uhr, vormittags an allen Werktagen und von 12-3 Uhr nachmittags am Mittwoch und Sonnabend;

für die Herren während der übrigen Zeit.

Dauerkarten für die diesjährige Badezeit zum Preise von 1.50 M gibt die Stadtkasse aus. 3566

Ein einzelnes Bad kostet 10 M, ein Brauebad 20 M.

Fulda, den 16. Mai 1914.

Der Magistrat.

Suche Mühle, Sägewerk, Gut, Ziegelei od. Fuhrbetrieb. Off. u. Verkauf 1014 postlag. Herfeld. 3557



Zweigverein Fulda.

Sonntag den 17. Mai 1914

Fünfte Wanderung

Silbers, Buchsbaum-Rüppel, Landgrafenbrunnen, Eslenbogen, Frankenheim, Hilsstein, Fortipokal, Silbers.

Abfahrt 7.44 Uhr
Rückfahrt 8.13.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Naturheilverein e. V. Fulda.

Sonntag den 17. Mai
nachmittags halb 3 Uhr

Ausflug

nach Lütter (über Pilgerzell).
Treffpunkt: Landfrankenhaus.

Montag den 18. Mai

von halb 9 Uhr ab

im Gasthaus „zur Traube“

Monatsversammlung

Mitgliederaufnahme, Luftbad, Kinderunterhaltung, Gruppenversammlung, Bundesangelegenheiten, Ausflüge, Bücherausgabe.

Danach **Unterhaltung** bei Musik- und sonstigen Vorträgen.



Turngemeinde Fulda.

Aus Anlaß des 88. Geburtstages des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, findet am

Himmelfahrtstage

ein

Turngang

(Tagestour nach dem Vogelsberg) statt. 3570

Abmarsch morgens halb 5 Uhr. Treffpunkt „Windmühle“. Proviant mitnehmen. Lieberbücher nicht vergessen!

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Turnwart.

Näheres Dienstag Abend, Turnhalle.

Aussergewöhnliche Vorteile!

Gardinen

Stores Rolostoffe Garnituren

Teppiche Bettvorlagen Tischdecken

Gute Qualitäten!

Billige Preise!

Gardinen-Reste weit unter Preis!

Leopold Eschwege

Mode-Magazin.

Günstige Kaufgelegenheit!